



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Aempter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

geheiten erzehe / vnd / wie man sich darinnen mit dem Götlichen Willen trösten / vnd stärken solle / etwas bessers / vnd zwar / damit man ein jede desto leichter finden möge / nach Ordnung der Buchstaben erkläre.

Aempter.

Ze erste Gelegenheit derothalben geben die Aempter oder Stand an die Hand / auß welchen bisweilen nicht geringe Versuchungen vielen Persohnen zu entspringen pflegen / wann sie nemlich vermercken / daß andere zu hohen vnd annehmlichen Aemptern oder Stand befürdert werden / sie aber die niederträchtige vnd verdrüßliche Aempter versehen / oder aber in dem niedrigsten Stand ihr Leben vollenden müssen. Aber diese Versuchung wird nichts zu schaffen geben dem jenigen / welcher nichts anders / als den Götlichen Willen sucht / dann weil er in einem Ampt oder Stand so wol / als in dem andern den Götlichen Willen finden / vnd erfüllen kan / was hat er Ursach eines vordem anderen zu wünschen? Difes hat meinem geduncken nach gar süglich jener Lehrer erkläre / da er gesagt / es geduncke ihn / es geschehe zur Zeit / da man die Aempter oder Ständ auftheilt / was sich nach Zeugnuß des H. Lucce am 11. Capitel zu Christi Zeit hat zugetragen / dann gleichwie alldort / da Christus das Predig-Ampt sehr wohl vnd nuschlich versah / ein Weib mitten vnter dem Volck auffgeschreyen hat: Seelig ist der Leib der dich getragen hat. Er aber alsbald darauff geantwort hat:

Bb 2

Ja

Ja freylich / seelig seynd die jenigen / die das Wort Gottes anhören / vnd bewahren. Also pfflege man gleichfals / wann diser oder jener zu einem hohen vnd angenehmen Ampt oder Stand befördert wird / auff zuschreiben / vnd zu sagen: Seelig ist der Leib der dich getragen / vnd also zu solchem Glück vnd Ehr geböhren hat. Aber ein wahrer vnd in der Tugend wohlgegründter Mensch lasse sich solche Erhöhung nichts irren / sonder sprich vil mehr: Ja freylich / seelig seynd die jenige / welche den Willen Gottes erkundigen / vnd vollkommenlich vollziehen / seye gleich hernach das Ampt oder Stand beschaffen / wie es wolle / dann weil wir Menschen in diser Welt nach Zeugnuß des H. Pauli zu einem Schau-Spill worden seyn den Engeln vnd Menschen / folgt nothwendig darauf / daß / gleich wie die / welche ein Person in dem Spill vertreten wollen / in diser Auftheilung sich gänzlich dem Willen des Schau-Spill-Maisters übergeben / die weil sie darfür halten / er wisse zum allerbesten was einem für ein Persohn zum allerfürglichsten seye / vnd derohalben allen Fleiß dahin wenden / daß mit sie ihr Persohn wohl versehen / wohl wissend / daß die Zuseher nicht so fast acht geben / was einer für ein Persohn habe / als wie er dieselbe verseyhe / vnd derohalben offermahl / ja gemeiniglich geschähe / daß die jenige / welche die schlechteste Persohn der Bawren vnd Bettler wol vertreten / ein größers lob vnd Wohlgefallen bey den Zuschauern erhalten / als eben die jenige / welche die höchste Persohnen der Fürsten vnd Königen vertreten haben.

Also gleichfals ein wahrer Christ in Auftheilung
der Stände vnd Aempter / vmb so vil mehr dem
Willen Gottes vnd seiner Oberen sich ergeben soll /
je mehr ihme bewust ist / daß / wie Salomon in dem
16. Capittel der Sprüchwörter sagt / die Loß zwar
in die Schoß geworffen / aber von **GOTT**
mit höchster Weisheit vnd Liebe / wie nemlich zu
seiner Göttlichen Ehr vnd eines jeden Heyl am be-
sten zu seyn ihn geduncket / außgetheilt werden.
Hat also gar recht vnd wol der H. Augustinus in
dem 20. Buch / 26. Capittel seiner Beichten ge-
sagt / der seye ein wahrer Diener Gottes / welcher
nicht begehrt von **GOTT** zu hören / was er
selbst will / sonder vil mehr zu wollen / was
er von **GOTT** gehört hat.

Andacht.

Die andere Gelegenheit entspringt auß Be-
gierd der Andacht / welche fürwahr sehr vi-
len Persohnen nicht geringe Traurigkeit vnd
Verübnuß verursacht / wann sie nemlich ihrem
Geduncken nach so gar kein Andacht vnd Enffer in
ihren geistlichen Übungen empfinden. Aber auch
von dieser Traurigkeit werden sie sich bald ledig ma-
chen / wann sie das obenangedeute Mittel des
Göttlichen Willens brauchen / dann weil die Gelehr-
ten sagen / daß die wahre Andacht nichts anders
seye / als ein begieriger Will **GOTT** dem
H. Ern zu dienen / kan leichtlich eracht werden /
daß solche Andacht bey niemand mehr zu finden
Bb 3 seye /